



Er erläuterte anhand des Ausbaquerschnittes die erste Ausbaubauvariante, die den niveaugleichen Ausbau der Straßen mit grauem Betonsteinpflaster und einer Mittelrinne zur Straßenentwässerung vorsehe. Zur Auflockerung des Straßenbildes sei eine Pflasterung der markanten Punkte mit rotem Pflaster vorgesehen. Die geplanten Stellplätze hätten eine Breite von 2 m und eine Länge von 6 m. Die vorgesehenen alternierenden Pflanzbeete würden mit Hochborden eingefasst, wodurch eine Verkehrsberuhigung erreicht würde. Eventuell könne im Einmündungsbereich der Straße „Auf dem Tecker“ eine Aufpflasterung gebaut werden.

Die zweite Variante sehe im Gegensatz zur Ersten eine Befestigung der Fahrgasse in Asphalt vor. Durch die Entwässerung der Straße mittels Mittelrinne und das Alternieren der Fahrgassenführung entstünden kleine Asphaltflächen, die nicht maschinell hergestellt werden könnten. Durch den notwendig werdenden Handeinbau dieser Kleinflächen sei diese Ausbaubauvariante kostenintensiver. Ein weiterer Nachteil sei die Problematik späterer Straßenaufbrüche der Versorgungsträger zum Anschluss von zurzeit noch unbebauten Grundstücken. Hierdurch würde die Asphaltfläche zu einem Flickenteppich.

Anschließend gab Herr Scholz einen Überblick zu Beitragssystematik. Die entsprechende Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Herr Keufen und Herr Mertens hatten Verständnisfragen zu der für die Beitragsabrechnung relevanten anrechenbaren Grundstücksfläche.

Herr Scholz erklärte die Systematik für den Bereich des Bebauungsplangebietes und bot an, konkrete Flächenangaben in einem persönlichen Gespräch zu klären.

Frau Diegner und Herr Schmelzer wiesen auf die Probleme mit dem Niederschlagswasser aus der freien Feldflur im Bereich des Wendehammers der Straße „Auf dem Tecker“ hin. Bei Starkregenereignissen werde hier Schlamm auf die Straße gespült.

Herr Hausmann nahm die Problematik auf und verglich sie mit der Situation in der Straße „Hahnrather Busch“. Gegebenenfalls sei ein Schlammfang herzustellen um die Verhältnisse bedarfsgerecht zu regulieren.

Herr Schmelzer stellte die Frage, ob die Ausbauplanung bereits beschlossen worden sei.

Herr Hausmann erklärte den Verfahrensablauf. Die Ausbaubauvarianten seien im Umwelt- und Bauausschluss vorgestellt worden. Der Ausschuss habe dem Rat die Durchführung einer Einwohnerversammlung vorgeschlagen, die vom Rat der Stadt dann auch beschlossen wurde. Im städtischen Haushalt seien für das Jahr 2010 die Mittel für den Ausbau der Straßen bereitgestellt worden, sodass die Baumaßnahme noch in diesem Jahr umgesetzt werden könne. Der Rat der Stadt werde in der Sitzung am 30.06.2010 über die Baumaßnahme beschließen. Hierbei würden die Anregungen und Bedenken aus der Einwohnerversammlung, die in einer Niederschrift festgehalten würden, berücksichtigt.

Frau Diegner erkundigte sich nach der Dauer der Baumaßnahme.

Herr Hausmann schätzte die Ausbaudauer auf ca. drei Monate. Während der Bauphase seien die Grundstücke jedoch grundsätzlich erreichbar. Kurzzeitige Behinderungen seien jedoch nicht immer zu vermeiden.

Herr Tröbs bemängelte die Nutzung der Straße durch den landwirtschaftlichen Verkehr. Hierdurch sei die Straße einer starken Belastung ausgesetzt. Auch Herr

Keufen gab zu bedenken, dass die Straße durch den landwirtschaftlichen Verkehr stark beansprucht werde. Nach seiner Ansicht seien auftretende Schäden durch das Tiefbauamt ohne Kostenbeteiligung der Anwohner zu beheben.

Herr Hausmann bestätigte, dass die Straße auch weiterhin von landwirtschaftlichen Fahrzeugen befahren werden dürfe. Er gab zu bedenken, dass durch den geplanten Ausbau die Verbindung für den landwirtschaftlichen Verkehr eventuell unattraktiv werde und dieser dann andere Zufahrtsmöglichkeiten nutzen werde.

Herr Wilms teilte mit, dass Verkehrsanlagen nach ihrer Beanspruchung in verschiedene Bauklassen eingeteilt seien. Die auszubauenden Straßen seien der Bauklasse vier zuzuordnen, bei der 60 – 300 Bewegungen von Schwerlastverkehr pro Tag zu keinen Problemen führen würden.

Herr Keufen und Herr Vogt hielten die Pflasteroberfläche in diesem Zusammenhang für problematisch.

Herr Wilms führte aus, dass keine Unterschiede in der Belastbarkeit von Pflaster- und Asphaltflächen bestünden.

Herr Bleilevens sah Probleme am Anstieg der Straße „Auf dem Tecker“. Die Traktoren würden hier einen Gang zurückschalten, was zu einer starken Belastung des geplanten Pflasterbelages führen werde wie auch der zu erwartende künftige Baustellenverkehr zu den unbebauten Grundstücken mit dreiaxigen Fahrzeugen. Weiter werde Pflaster im Winter schneller vereisen. Er sprach sich deshalb für eine Befestigung in Asphalt aus.

Herr Hausmann konnte diese Ansicht nicht teilen. Betonpflaster werde im Winter nicht früher vereisen als eine Asphaltdecke. Bei Tonpflaster sei dies jedoch anders.

Herr Reinartz erkundigte sich nach der geplanten Beschilderung der Straße und den Kosten für die vorgestellten Ausbaualternativen. Weiter bat er um Mitteilung, ob durch den Wegfall der Grünbeete in den Straßen Mehrkosten zu erwarten seien. Die geplante Bauminsel im Bereich des Wendehammers sei nach seiner Ansicht verkehrstechnisch sehr ungünstig.

Herr Wilms teilte mit, dass die Straßen als verkehrberuhigter Bereich (Spielstraßen) ausgewiesen würden. Bei der zweiten Alternative mit der Fahrgassenbefestigung in Asphalt sei mit Mehrkosten in Höhe von ca. 30.000,00 € zu rechnen. Der Wegfall der Grünbeete bzw. Bauminseln sei kostenneutral.

Herr Rabus stellte die Frage, warum der Straßenausbau gerade jetzt geplant sei.

Herr Hausmann führte aus, dass die Anwohner nun seit geraumer Zeit mit dem Provisorium der Baustraße hätten leben müssen. Die Alternative zum Ausbau jetzt sei der Ausbau nach der Bebauung aller angrenzenden Grundstücke. Andere Kommunen würden bei Erschließungsmaßnahmen die Straßen bereits vor Bebauung der Grundstücke endgültig ausbauen. Insofern hielt er den Ausbau zum jetzigen Zeitpunkt für unproblematisch.

Herr Mertens sprach sich für die Umsetzung der Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt aus. Er fragte nach, ob eine Zahlung des Beitrages in Raten möglich sei.

Herr Scholz erläuterte die Möglichkeit einer Ratenzahlung. Er wies darauf hin, dass eine Stundung mit Ratenzahlung jedoch nur unter bestimmten Voraussetzungen und unter Erhebung von Stundungszinsen in Höhe von 0,5 % pro Monat möglich sei.

Herr Gruber brachte eine weitere Ausbaualternative -mit einer Verkehrsfläche gänzlich in Asphaltbauweise befestigt- ins Gespräch. So könne der Asphalt kostengünstig mit einem Fertiger eingebracht werden.

Bürgermeister Fiedler hielt einen derartigen Straßenausbau der Wohnlage nicht angemessen und auch generell für nicht zeitgemäß. Die attraktive Gestaltung der Wohngebiete im Stadtgebiet Geilenkirchen habe ihn seinerzeit dazu veranlasst, sich hier niederzulassen. Er warnte vor einem falsch verstandenen Kostenbewusstsein und gab zu bedenken, dass ein Eigenheim immer so viel wert sei, wie das Umfeld. Insoweit würde hier in Werterhaltung investiert.

Herr Reinartz bezog sich auf ein Gespräch mit Herrn Gietemann. Dieser habe ihm mitgeteilt, dass die von Herrn Reinartz als „Sprungschanze“ bezeichnete Erhöhung im Einmündungsbereich „Hahnrather Busch“ – „Auf dem Tecker“ nicht weiter erhöht werde. Er bat darum, diese Aussage in das Protokoll aufzunehmen.

Frau Diegner erkundigte sich nach den Regelungen des Winterdienstes. Als Anwohnerin des Wendehammers in der Straße „Auf dem Tecker“ sei sie sich nicht darüber im Klaren, wie weit ihre Streupflicht gehe.

Bürgermeister Fiedler teilte mit, dass die den Winterdienst betreffenden Regelungen zurzeit diskutiert würden. Der letzte Winter habe hierzu Anlass gegeben. Es müsse sorgfältig geprüft werden, was hier von der Stadt geleistet werden könne.

Frau Rahmen und Herr Schmelzer stellten Fragen zur Anpassung der Grundstückszufahrten und zur Höhe des künftigen Straßenniveaus.

Herr Wilms konnte keine Aussagen zu konkreten Details machen.

Herr Hausmann stellte den Anwohnern frei, die notwendigen Anpassungsarbeiten in eigener Regie durch eine von ihnen beauftragte Tiefbaufirma oder auch in Abstimmung mit dem vor Ort dann tätigen Bauunternehmen durchzuführen.

Herr Tröbs fragte nach, wann mit den Beitragsbescheiden gerechnet werden müsse. Er hatte die Sorge, dass diese unmittelbar nach Beendigung der Baumaßnahme verschickt würden.

Bürgermeister Fiedler sagte zu, dass die Beiträge erst im Jahr 2011 erhoben würden.

Herr Reinartz wies auf die Probleme mit den Halbschranken am Bahnübergang hin.

Bürgermeister Fiedler teilte mit, dass diese Problematik bereits mit der Bahn erörtert worden sei. Die Halbschranken durch Vollschraken zu ersetzen, sei jedoch nach Aussage der Bahn nicht möglich.

Herr Schmelzer bemängelte die unzureichende Beleuchtung im Wendehammerbereich der Straße „Auf dem Tecker“.

Herr Bröhl wies auf die Ergänzung der jeweiligen Straßenbeleuchtungsanlagen im Zuge des Endausbaues der Straßen hin. Hierdurch werde die Ausleuchtung der Straßen verbessert.

Bürgermeister Fiedler stellte die verschiedenen Ausbauvarianten zur Abstimmung, um ein Meinungsbild der Teilnehmer der Einwohnerversammlung zu erhalten. Als Ergebnis ist festzuhalten:

Die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer aus dem Bereich der Straße „Hahnrather Busch“ ist für einen Ausbau der Straße mit Betonsteinpflaster. Die Bauminsel im Wendehammer und die Grünbeete in der Verkehrsfläche sind hier nicht erwünscht.

Auch die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer aus dem Bereich der Straße „Auf dem Tecker“ ist für einen Ausbau der Straße mit einem Betonsteinpflasterbelag. Hier sollen die Grünbeete entsprechend der Planung realisiert werden.

Herr Schmelzer erkundigte sich nochmals nach dem weiteren Verfahrensablauf und wie er sich über das Ergebnis der Abstimmung des Stadtrates informieren könne.

Bürgermeister Fiedler wies auf die Möglichkeit der Information über die Homepage der Stadt Geilenkirchen hin.

Herr Solenski führte aus, dass das Ergebnis der Einwohnerversammlung nun in den einzelnen Fraktionen beraten werde. In der Ratssitzung am 30.06.2010 werde dann über die Ausbauplanung abgestimmt und diese Entscheidung anschließend umgesetzt. Er lud alle Teilnehmer der Einwohnerversammlung zur Ratssitzung ein.

Gesehen:

Heinen  
Schriftführer

Fiedler  
Bürgermeister